Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2, Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 300. Freitag, den 21. December 1888.

W. Die Todten des Jahres 1888.
(Schluß.)

Der Kirche gehörten folgende Namen an: Cardinal Marnelli in Rom, Hofprediger Dr. Strauß in Potsdam, Weihbischof Korytowski in Gnesen, Dr. Müller, Bischof von Linz, der serbische Patriarch Angyelicz in Neusatz.

Die Gelehrtenwelt ist auch in diesem Jahre wieder zahlreich in dieser Liste vertreten: Der Director des berliner Zoologischen Gartens, Dr. Maximilian Schmidt, Professor Wagner in Leipzig, Professor Bartsch in Heidelberg, Professor der Theologie Riehm in Halle, Professor Adelmann in Berlin, Professor Schweitzer in Zürich, Professor Budge in Greifswald, Hofmedicus Dr. Koch in München, Professor Tommasi in Rom, der bekannte Geschichtsschreiber Georg Weber in Heidelberg, Professor Bischof in Bonn, Professor Clausius in Bonn, Professor Beseler in Berlin, zugleich zweiter Vicepräsident des preußischen Herrenhauses, Professor Ranke-Marburg, Pastor Schleyer, der Erfinder der Weltsprache, Professor Schulze in Heidelberg, der bekannte russische Forschungsreisende Przewalski, Professor Simson in Königsberg, ein Bruder des Reichsgerichtspräsidenten, Professor von Bamberger in Wien, der Göttinger Rechtsgelehrte Professor Wolff.

Von Künstler und Künstlerinnen, Leuten von der Feder nennen wir: Die berliner Hofsängerin Fräulein Ghylani, der pariser Componisten Henri Herz, die berühmte berliner Kammersängerin Frau von Voggenhuber, den Zeichner der Kinderwelt, Oscar Pletsch in Dresden, den bekannten spanischen Schriftsteller Gonzalez, den Bildhauer Begas in Nervi, den pariser Lustspieldichter Eugen Labiche, den unglücklichen Dichter Albert Lindner, der im Irrenhause zu Dalldorf bei Berlin starb, den Lustspieldichter Michael Klapp, Ludwig Staub in München, den thüringer Dichter Anton Sommer, den Hofmaler Franz Heigel in München, den liebenswürdigen und hochverehrten Dichter Theodor Storm, den bekannten leipziger Schriftsteller und früheren Gartenlaubenredacteur Friedrich Hoffmann, den pariser Maler Boulanger, den Maler Reifenstahl in München.

Bekannte und verdiente Namen aus allen übrigen Lebensgebieten stellen wir in Folgendem für unsere Aufzeichnungen zusammen: Der frühere Ober-Bürgermeister von Thorn, Wisselinck, Frau Garfield, die Wittwe des ermordeten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Wittwe des bekannten Lustspieldichters Görner in Hamburg, der Postmeister Rieser in Lend, der Kutscher Kaiser Wilhelms auf seinen Fahrten nach Wildbad Gastein, der Drechslermeister Carl Weise in Freienwalde an der Oder, als Dichter weit über seine Vaterstadt bekannt, der Großindustrielle Grillo in Essen, der Dynamitfabrikant Nobel in Cannes, der russische Südseereisende Baron Miclouho-Maclay, der amerikanische Millionär Jacob Scharp die bekannten Verlagsbuchhändler Klasing in Leipzig und Herder in Freiburg, Franz Duncker, der frühere Abgeordnete, Commissionsrath Engel, der Director des Kroll'schen Etablissements in Berlin, der pariser Communegeneral Eudes, der auf der Rednertribüne vom Schlage getroffen wurde, die Wittwe Friedrich Krupps in Essen, Graf Sullivan, der Gemahl der berühmten wiener Tragödin Charlotte Wolter, Frau von Moser, die Gemahlin des bekannten Lustspieldichters, der frühere wiener Theaterdirector von Tatartzy. Nicht vergessen wollen wir auch die braven deutschen Beamten, welche in unseren Colonien den Tod auf ihrem Posten fanden. Ehre auch ihrem Andenken!

Tagesschau.

Das neue Seitengewehr für die Infanterie-Officiere, welches dem Kaiser neulich vorgelegt wurde, ähnelt sehr dem Cüirassier-Pallasch, ist aber kürzer und leichter. Das Stichblatt zeigt die Form eines Adlers, einer mittelalterlichen Waffe entlehnt. Für die Garde wird der Adler den Gardestern führen. Vorläufig soll das 4. Garde-Regiment z. F. in Spandau mit der neuen Waffe ausgerüstet werden.

Vom englischen Emin-Pascha-Comitee hat die „Nat. Ztg." folgendes Telegramm erhalten: Obgleich noch ungewiß, fürchten wir, daß Emin gefangen; wir glauben, daß Stanley nicht bei ihm war, sondern auf einer anderen Route zurückkehrte. Bestimmte Nachrichten erwarten wir täglich.

Deutsches Reich.

S. M. Der **Kaiser** empfing am Mittwoch den deutschen Gesandten in Buenos-Aires, Freiherrn von Rotenhan. Nachmittags begab sich der Monarch mittels Extrazuges nach Potsdam und entsprach einer Einladung des Officiercorps des 1. Garderegimentes z. F. zur Mittagstafel. Am Abend traf der Kaiser wieder in Berlin ein. — Wie Stettiner Blätter berichten, wird der Kaiser am Sonnabend dort eintreffen, um das 1. Pommersche Grenadier-Regiment Nr. 2 zu inspicieren und demselben gleichzeitig die den Garde-Regimentern bereits verliehenen neuen Fahnenbänder persönlich zu überreichen. Am Abend trifft der Kaiser wieder in Berlin ein.

Bei der Kaiserin Augusta fand am Nachmittage Familientafel statt, welcher die Kaiserin Augusta Victoria und die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin beiwohnte.

Der Kaiser hat dem zur Zeit im Dienste der ostafrikanischen Gesellschaft stehenden königlich bayrischen Lieutenant der Reserve, Freiherrn von **Gravenreuth,** welcher sich bei den letzten Unruhen besonders bewährt hat, den rothen Adlerorden 4. Classe mit Schwertern verliehen.

Der Vorgänger des jetzigen Ministerpräsidenten Graf Görtz-Wrisberg, Staatsminister **Schulz,** ist in Braunschweig gestorben. Schulz trat noch unter dem Herzoge Wilhelm krankheitshalber von seinem Posten zurück.

Der **Generalvertreter** der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft ist auf der Reise von Zanzibar nach Deutschland. Von seinem Berichte wird die Gesellschaft ihre weiteren Beschlüsse abhängig machen.

Ueber das Schicksal **Emin Pascha's** wird der „Köln. Ztg." aus London telegraphiert: Die öffentliche Meinung neigt sich mit Unterstaatssecretär Fergusson zu der Ansicht, daß Osman Digma's Brief eine arabische Kriegslist sei. Winton, Stanley's Untergouverneur am Congo, behauptet, daß weder Stanley, noch Emin Pascha Snider-Gewehre besitzen. Ein Train-Offizier Stanley's berichtet der „Times", daß Stanley nur Remington- und Winchester-Gewehre besaß; der Afrikareisende Thomson

Die falsche Gräfin.
Roman von **Th. Seuberlich.**
(40. Fortsetzung.)

Ich habe das Jüngferchen schon um die Hausecke schleichen sehen!" schlugen die höhnischen Worte ihres Angreifers an Feodora's Ohr. „Ja, wen haben wir denn da eigentlich? Heda, Fritz," wandte er rasch nach rückwärts, „komme doch schnell Mal heraus!"

Die geringe Bewegung, welche er machte, sollte dem Manne verhängnißvoll werden. Mit fast übernatürlicher Kraft riß Feodora sich in diesem Moment jählings los, doch der Mann eben so schnell hinter ihr drein.

„Warte Spitzbübin, Du sollst mir nicht entgehen!" rief er aus.

Schon erfaßte er ihren Mantel; sie stolperte, stürzte nieder; ah, es war ein Haufen Sand, über den sie gefallen war. Mit Blitzesschnelle erfaßte sie davon zwei Hände voll und warf sie ihrem Verfolger, der sie eben erreichte, ins Gesicht. Dieser taumelte einen Moment zurück und rieb sich die schmerzenden Augen. Im Nu eilte Feodora von dannen und war rasch im Dunkel der Nacht verschwunden.

Der Mann folgte ihr, doch zu spät; so weit er die Straße überblicken mochte, sah er nirgends ein menschliches Wesen. Seinen Aerger mußte nun Fritz, der Portier, entgelten, welcher vergessen hatte, die Gitterthür zu schließen.

„Wenn alles Silberzeug im Hause fehlt, sind Sie daran Schuld," setzte er schließlich hinzu. „Dies Frauenzimmer schien eine ganze abgefeimte Spitzbübin. Zu was sind Sie denn da, wenn Sie nicht besser aufpassen wollen?"

Die beiden Diener stritten sich noch lange herum, als Feodora längst das freie Feld erreicht hatte. Auf der langen, schlecht erleuchteten Straße, die ins Freie führte, hatte sie sich aus Furcht vor ihrem Verfolger nicht umzusehen gewagt. Nun athmete sie auf und drückte die Hand auf das hochklopfende Herz. Wie wohl that ihr hier die Ruhe, die Finsterniß! Nur einzelne zerstreute Lichter unterbrachen rings umher die gähnende Dunkelheit. Vom Bahnhof her rasselte mit seinen rothen Lichtern ein Zug herbei, — der Eilzug nach Wien. Der wahnsinnige Gedanke durchzuckte sie, auf ein Trittbrett zu springen und unter dem schützenden Mantel der Nacht ein Stück mit fortzufahren; aber ehe sie diesen Gedanken nur ausgedacht, fuhr lärmend der Zug vorüber. Sehnsüchtig blickte sie ihm nach, bis die letzten Lichter verschwunden waren.

Die Dunkelheit hatte vorhin Feodora erfreut, nun aber erkannte sie, daß dieselbe ein großes Hemmniß für ihre Wanderung war. Sie gerieth in Löcher und Gräben und stolperte über Steine, auch die Richtung hatte sie verloren. Jetzt begann es überdies zu regnen, erst wenige Tropfen nur, doch allmählich stärker. Der fette, schwarze Boden weichte sich schnell auf; ihre Füße mit den feinen, eleganten Hausschuhen versanken bald tief im Koth; unter ihrem dünnen Gewand schauerte sie vor Frost zusammen.

Wie entsetzlich war es doch, obdachslos umherzuirren! Wie sehr schmachtete sie nach einem warmen Trank, wie verlockend erschien ihr jetzt ein warmes Plätzchen am Ofen!

Mit großen, verlangenden Augen blickte sie in die erhellten niedrigen Fenster der kleinen Häuser. Zufriedene Menschen saßen um dampfende Suppenschüsseln in ärmlichen, aber behaglich durchwärmten Zimmern. Lustiges Lachen, frohe Kinderstimmen tönten an ihr Ohr; hier sogar die Klänge einer Ziehharmonika, nach welcher sich ein paar junge Dirnen im Tanze drehten. Oft war sie nahe daran, an eins dieser Fenster zu klopfen, um ein Stück Brot, einen Teller Suppe zu bitten oder mindestens die müden Glieder im warmen Zimmer ein wenig erwärmen zu dürfen, doch sie wagte es nicht.

An einem einsamen Wärterhäuschen faßte sie sich endlich doch Muth und klopfte an die Thür. Sie hatte durch das erleuchtete Fenster eine junge Frau erblickt, die, mit einem Kinde auf dem Schooß, am Tische saß.

„Ich habe mich verirrt", begann Feodora, als ihr die freundliche Frau die Thür öffnete, „und wollte sie bitten, mir den rechten Weg nach L. zu beschreiben. Ich bin eine Verwandte des dortigen Pastors und habe mich in der Stadt verspätet."

Die junge Frau hatte keinen Arg; es kam hier, wo sich einige Wege kreuzten, oft vor, daß man um Rath nachfragte. Sie bedauerte die gänzlich Durchnäßte, bot ihr einen Stuhl an und, als Feodora verlangend nach der dampfenden Kaffeekanne blickte, sogar eine Tasse Caffee, falls, wie sie hinzusetzte, dem Fräulein oder der jungen Madame der Trank nicht allzudünn sei. Das Getränk strafte allerdings seinen Namen Lügen und Feodora würde es gestern noch mit Abscheu von sich gewiesen haben, doch jetzt schlürfte sie es gierig, wie ein köstliches Labsal hinunter. Wie that ihr diese Wärme wohl! Doch ihres Bleibens war hier nicht lange; sie mußte fort.

Als die junge Frau bemerkte, daß sich die Gräfin erhob, sagte sie gutmüthig:

„Warten Sie doch noch; mein Mann wird bald aus der Stadt zurückkehren; da sein Nachtdienst erst später beginnt, kann er Sie nach L. begleiten, denn wenn sie den Weg nicht ganz genau kennen, so verfehlen Sie ihn bei der Dunkelheit leicht."

Feodora wandte das Gesicht ab; wie ungelegen und peinlich war ihr dies Anerbieten!

„O, nein," wehrte sie ab, „ich finde mich, nachdem Sie mir den Weg beschrieben, schon ganz allein zurecht; ich darf nicht länger zaudern; der Pastor, mein Onkel, würde sich sonst sehr ängstigen."

(Fortsetzung folgt.)

glaubt an Emin Pascha's Gefangennahme, während nach seiner Meinung Stanley westlich vom Albert-Nyanza See ungekommen sei.

Ueber den neuen Colonialstreit in Südwest-Afrika wird Folgendes mitgetheilt: Das Gebiet der Herero's, deren Oberhäuptling Maharero Ka'yamuaha ist, gehört nicht zu den Besitzungen der Colonialgesellschaft für Südwestafrika, sondern es hat Kamaherero, welcher sich und sein Lnnd im October 1885 laut Vertrag mit dem Reichscommissar Dr. Göring freiwillig unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt hat, dem Vertreter der genannten Gesellschaft generelle Minenrechte in seinem Gebiete unentgeltlich verliehen, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß diese Rechte sich nur auf Gebiete erstrecken sollen, für welche nicht bereits anderen Personen Minenrechte ertheilt sind. Es wird durch den Reichscommissar lediglich festzustellen sein, wem die Minenconcession in dem Gebiete, in welchem sich die kürzlich entdeckten Goldfelder befinden, zuerst übertragen ist, dem Engländer Lewis oder der deutschen Gesellschaft. Die bisherigen Mittheilungen über diesen Fall waren also ungenau.

Parlamentarisches.

Die Ostafrika-Vorlage soll, wie mitgetheilt wird, während der Weihnachts-Ferien des Reichstages ausgearbeitet und der Volksvertretung gleich nach ihrem Wiederzusammentritt unterbreitet werden. Die Grundzüge dürften bereits feststehen. Ein Einvernehmen mit den parlamentarischen Fractionsführern dürfte wohl bis zur Berathung erzielt werden, so daß der Gesetzentwurf bereits mit sicherer Aussicht auf Annahme an den Reichstag gelangen wird.

Ausland.

Frankreich. Zwei amerikanische und ein französisches Kriegsschiff sind auf dem Wege zum Panamacanal. Natürlich handelt es sich dabei nicht um hochpolitische Maßnahmen, sondern einfach um Maßregeln zum Schutze der dortigen beiderseitigen Unterthanen für den Fall, daß die Canalarbeiter Krawalle beginnen sollten. — Die Besitzer der Panama-Papiere unterzeichnen in großen Mengen eine Erklärung, daß sie freiwillig auf jeden Zinsanspruch bis zur Canaleröffnung verzichten und einer bevorrechteten Canalanleihe zur Weiterführung der Bauten zustimmen. Eine Hauptversammlung der Actionäre findet im Januar statt. — Vor dem Strafgericht wurde gegen den abgesetzten Gouverneur von Senegambien, Grenouville, verhandelt, der vier zur Hut der Alcatraz-Riffe ausgesetzte Neger verhungern ließ. Grenouville leugnete jede Schuld. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Besetzung der Riffe erfolgt ist, weil man fürchtete, Deutschland wolle sie sich aneignen. Das Urtheil wird am 8. Jannar verkündet. — Der „Figaro" meldet, das Testament der Herzogin von Galliera enthalte ein Legat von zehn Millionen Franken für die Kaiserin Friedrich, sowie ein Legat von zwei Millionen für die Gräfin Marie Münster, Tochter des deutschen Botschafters in Paris. — Die französische Regierung läßt erklären, sie werde mit aller Strenge dafür Sorge tragen, daß der barbarische Sclavenhandel in Ostafrika sich der französischen Flagge nicht als Schutzmittels zu bedienen vermöge. Jedes verdächtige Schiff mit französischer Flagge wird zur Durchsuchung dem nächsten französischen Consulat oder Kriegsschiff zugeführt werden.

Großbritannien. Die Kaiserin Friedrich wohnte dieser Tage mit den Prinzessinnen Sophie und Margarethe dem orthodoxen Gottesdienst in der Sophienkirche zu London bei. Die Kirche war gedrängt voll, da alle Griechen begierig waren, ihre zukünftige Königin zu sehen, auch diejenigen, die in England geboren und nie in Griechenland gewesen sind. Die Anhänglichkeit an das Vaterland ist eine der hervorragendsten Eigenschaften der Griechen im Auslande.

Italien. Die Annahme der neuen Militärforderungen in den Kammern ist unbedingt gesichert und wird wahrscheinlich sehr rasch erfolgen. Hingegen ist über die Deckung der Forderungen noch kein Einvernehmen erzielt. — In Turin hat am Dienstag das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Prinzen Eugen von Savoyen stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die entscheidende dritte Abstimmung über das neue Wehrgesetz im österreichischen Abgeordnetenhause ergab 189 Stimmen für, 23 gegen die Vorlage. Es fehlten nicht weniger als 130 Abgeordnete, welche sich auf alle Parteien ziemlich gleichmäßig vertheilen. Einige blieben fern, weil sie weder für, noch gegen das Gesetz stimmen wollten, der größte Theil aber wohl, weil ihnen ihre Anwesenheit wegen des unzweifelhaften Resultates der Abstimmung nicht nöthig erschien. Sogar der Landesvertheidigungsminister Welsersheimb fehlte.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 18. December. (Markt. — Besitzwechsel.) Trotz der ungünstigen Witterung war der gestrige Vieh- und Krammarkt ziemlich gut besucht. Der Auftrieb an Pferden und Rindvieh war nicht allzu reichlich. Von den Händlern wurde vornehmlich gutes Mastvieh gesucht, welches in geringer Menge sich vorfand. Der Umsatz von Milchkühen und Jungvieh an Private war ein äußerst mäßiger, was dem Mangel an Futtervorräthen zuzuschreiben ist. — Das Stichel'sche Grundstück ist, dem „Ges." zufolge, für 38 500 Mk. in den Besitz des Schmiedemeisters Rogalski übergegangen.

— **Strasburg,** 18. December. (Keine Weihnachtsgeschenke an Kunden — Die leidige Ofenklappe.) Dem Beispiele der Kaufleute Strasburgs sind die Kaufleute in unserer Nachbarstadt Lautenburg gefolgt; sie haben sich bei einer Conventionalstrafe von 100 Mk. verpflichtet, ihren Kunden hinfort keine Weihnachtsgeschenke mehr zu verabfolgen. — Die in der Gartenstraße wohnhafte unverehelichte W. heizte vorgestern Abend den Ofen ihrer Wohnstube tüchtig, steckte, da eine Ofenklappe nicht vorhanden ist, in das Ofenrohr, welches in die Küche mündet, Lappen und verschloß auf diese Weise den Ofen, „um die Wärme nicht entweichen zu lassen." Dann legte sie sich mit ihrer zwölfjährigen Tochter zu Bett. Am nächsten Morgen wurde, da sich trotz der vorgeschrittenen Zeit noch Niemand in der Wohnung regte, die Stubenthür gewaltsam geöffnet, und man fand Mutter und Tochter besinnungslos in ihren Betten liegend. Dem schleunigst herbeigerufenen Arzte gelang es zwar, sie wieder in's Leben zu rufen, er zweifelt jedoch an ihrem Aufkommen.

— **Aus dem Kreise Strasburg,** 18. December. (Grenzverkehr.) Man will hier wissen, das die Provinzial-Behörde die den Grenzbewohnern bis dahin gewährte Vergünstigung, zwei Kilogramm Fleisch und dergl. zollfrei aus Polen für den eigenen Bedarf einführen zu dürfen, in Bezug auf die Uebergangsstation Neu-Zielun vom 1. Januar ab aufzuheben gedenkt. Um nun die Decembertage noch möglichst auszunutzen, ziehen die Grenzbewohner jetzt täglich zu Hunderten nach Polen, um Fleisch- und Brodvorräthe von dort zu holen.

— **Jablonowo**, 18. December. (Zugentgleisung.) Von dem gestern Nachmittag von Jablonowo nach Graudenz abgelassenen Zuge entgleiste auf der Station Melno die Locomotive mit zwei Waggons. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen und traf der Zug mit 2 Stunden Verspätung in Graudenz ein.

— **Graudenz,** 18. December. (Groschensparkasse.) Der hiesige Gewerbeverein beabsichtigt für seine Mitglieder eine Groschensparkasse zu errichten. Eine Commission ist mit der Ausarbeitung der Satzungen beschäftigt.

— **Marienwerder,** 18, December. (Zur Vogelschen Diebstahlsaffaire.) Wie in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt wurde, ist der Vergleich der Stadtgemeinde mit der Kirchengemeinde in der Vogel'schen Diebstahlsangelegenheit endgiltig zu Stande gekommen. Es ist deshalb bei der Graudenzer Staatsanwaltschaft vor Kurzem der Antrag gestellt worden, nunmehr die beschlagnahmten Summen zur Vertheilung bereit zu stellen.

— **Rosenberg,** 18. December. (Prämie.) Der Damenschneiderin Frau Auguste Woyna von hier ist für die Ausbildung eines taubstummen Mädchens in der Schneiderei eine Prämie von 50 Mk. bewilligt worden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient hierbei, daß Frau Woyna auch taubstumm ist, ebenso ihr Ehemann. Die beiden Kinder des Ehepaares sind dagegen durchaus vollsinnig.

— **Danzig**, 19. December. (Explosion von Kohlengasen.) Von einem Explosionsunfall auf See ist der zur Rhederei F. G. Reinhold hierselbst gehörige Dampfer „Sophie" Capitän Max Grabe, betroffen worden. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Swansea nach Gothenburg und hatte Kohlen geladen. Unbemerkt hatten sich schon am zweiten Tage im Tankraum Kohlengase gebildet, welche plötzlich am 17. d. M., Morgens 4 Uhr, explodirten. Leider befanden sich Capitän Garbe und der Steward zur Zeit der Explosion in der unmittelbar über dem Tankraume gelegenen Kajüte. Beide trugen erhebliche Brandwunden davon und mußten in das Hospital von Plymouth gebracht werden, wo nach der Angabe des Arztes ihre Heilung ca. sechs Wochen in Anspruch nehmen wird. Aber auch das Schiff ist erheblich beschädigt. Die Kajüte, der größere Theil des Officierlogis, das Kartenhaus, der Salon und die Messe sind durch die explodirenden Kohlengase zerstört worden, doch hofft man, daß es gelingen wird, den Schaden in 14 Tagen zu repariren.

— **Schlochau,** 17. December. (Trinkerheilanstalt.) Der Kreistag hat zur Errichtung der Trinkerheilanstalt für Ost- und Westpreußen eine Beihülfe von 100 Mk. bewilligt.

— **Aus der Provinz Pommern,** 19. December. (Socialistische Schriften.) In Stargard in Pommern wurden bei einem Buchbinder 2000 Exemplare socialistischer Drucksachen, welche demselben von einem Socialdemocraten zum Einbinden übergeben worden, polizeilich beschlagnahmt. In der dortigen Regimentscaserne, sowie in sämmtlichen Privatwohnungen der Hautboisten des Regiments fand unter Leitung eines Officiers Haussuchung nach socialistischen Schriften statt. Ueber das Resultat ist nichts bekannt geworden.

— **Insterburg,** 18. December. (Pestalozzivererein für Ostpreußen.) Nach dem jetzt veröffentlichen Jahresbericht dieses Vereins für das 27. Vereinsjahr zählt derselbe in diesem Jahre 2604 Mitglieder, gegen 2420 im Vorjahre, also 184 Mitglieder mehr. Die Beiträge dagegen betrugen 3104,20 Mk., statt 3154,80 Mk. im Vorjahre, also 50,60 Mk. weniger. Der Bestand aus dem Vorjahre bezifferte sich auf 6349,39 Mark. Die Einnahme an Beiträgen, Zinsen, Wünschen und Blanketts für Schullisten, von Unternehmungen für den Fonds und Insgemein betrugen 14611,40 Mk. Es sind durch den Verein in 143 Familien 277 Waisen mit 5477 Mk. unterstützt. Für neu belegte Capitalien, für den Druck der Zeitung, der Listen und Wünsche, für Verwaltungskosten und Insgemein wurden ausgezahlt 9493,81 Mk. Diese Ausgabe von der Einnahme mit 14611,40 Mk. abgezogen, läßt einen Bestand von 5117,59, Mk. für das 28. Vereinsjahr. Dazu kommen 26 700 Mark in Werthpapieren.

— **Allenstein,** 18. December. (Neue Backversuche.) In den letzten Tagen sind in unserer Garnisonbäckerei Backversuche für die mobile Armee nach einem neuen System angestellt worden, die ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben haben. Das Gewicht eines nach diesem System gebauten Ofens beträgt 60 Centner, doch ist derselbe wegen der großen Zahl der leicht auseinanderzunehmenden Einzeltheile gut transportabel. Er liefert 72 Brote zu 3 Kilogramm innerhalb 2 Stunden.

— **Königsberg,** 18. December. (Vom Morde.) Der mit Ausmittelungen über den in Godrienen an der Bahnwärterfrau verübten Mord beauftragte Polizeidistrictscommissarius Marks ist von seiner an Ort und Stelle unternommenen Thätigkeit wiederum hierher zurückgekehrt, ohne jedoch, wie man hört, erheblich Neues zur Sache erbracht zu haben. Der Strolch, der bald nach der blutigen That verhaftet wurde, befindet sich noch in Haft, leugnet jedoch jede Theilnahme oder Mitwisserschaft.

— **Tilsit,** 18. December. (Pocken.) Nach einem Gerücht, das der „Volksfr. f. Litt." verzeichnet, sollen in einem Hause in der Fabrikstraße die schwaren Pocken von einer Familie, die aus Rußland hergekommen ist, eingeschleppt worden sein. Aus einer höheren Lehranstalt wurde ein Schüler, der in jenem Hause wohnt, nach Hause geschickt.

— **Bromberg,** (Verdingungstermin. Weichseltraject. Kaiser-Wilhelm-Denkmal.) Am 7. Januar 1889 vormittags 11 Uhr. Bromberg, Materialen-Büreau. Lieferung von 154 106,11 laufende Meter Stahlschienen, 17 620 Paar Winkellaschen, 71 300 Stück Laschenschraubenbolzen, 82 000 Stück doppelten Federingen, 45 800 Stück Unterlagsplatten und 415 000 Stück Hakennägeln. Bedingungen liegen in dem genannten Büreau aus, werden auch von demselben gegen 70 Pf. für Schienen und 1,20 Mk. für Kleineisenzeug frei übersandt. Lieferung hat in je zwei Loosen bis 15. Juli und 15. September 1889 zu erfolgen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. — Der Weichseltraject bei Fordon findet mit Prähmen und Personenkähnen statt. — Zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals fand gestern in der Aula des Realgymnasiums die Aufführung des Oratoriums von Brede: „Der zwölfjährige Jesus im Tempel" von Schüllerinnen der städtischen höheren Töchterschule statt. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Die Einnahme soll sich auf circa 200 Mark belaufen, von der ein Theil dem Fonds des Wilhelm-Denkmals zufließt.

— **Bromberg,** 18. December. (Bahnproject Bromberg-Rynarschewo-Schubin-Znin.) Am 2. Mai v. J. verhandelte das Abgeordnetenhaus über eine Petition der hiesigen Handelskammer, des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzedistrict und der hiesigen Stadtvertretung um Erbauung einer Anschlußbahn von Bromberg nach Elsenau oder nach Znin.

Vom deutschen Weihnachtsbaum.

Von Emil König.

„Bald kommt die schöne Weihnachtszeit, ach, wär' sie doch schon da!" beginnt ein altes Kinderlied, die Sehnsucht bezeichnend, welche die Gemüther erfüllt beim Nahen des weihe- und gemüthvollsten deutschen (überhaupt germanischen) Familienfestes, und die Tannen und Fichten, welche in der Adventszeit auf unseren Märkten feilgeboten werden, sind es, welche uns die Tage der Wonne für Alt und Jung verkünden. Die einem frühen Tode geweihten Bäumchen mit ihren, in des Winters Schnee hoffnungsgrünenden Nadeln sind bestimmt zu leuchtenden Zeugen der Geburt des Erlösers, des Bringers des geistigen Lichtes. Für unsere Altvorderen dagegen war das Fest dem Bringer des irdischen Lichtes, des nach langem Hinsichen wieder erwachenden Sonnenstrahls, geweiht.

Es war das Julfest, welches die vorchristlichen Völker germanischen Stammes um die Zeit der Wintersonnenwende — unsere Weihnachten — feierten. Es galt, den auf einem goldenen Eber einherreitenden Sonnengott, Freyr, zu empfangen, der nach dem Glauben unserer Stammväter der Erde und ihren Bewohnern Wachsthum und Fruchtbarkeit verlieh, Regen und Sonnenschein spendete. Von ihm, dem Beschützer des Friedens, nahmen sie an, daß er sein Fest in der Julzeit am häuslichen Heerde gefeiert wünsche. Mit Freyr nahte Baldur, der Lieblingsgott unter den Göttern, den Menschen. Ihm, den schon ein Mistelzweig, von seinem blinden Bruder „Hödur" auf Antrieb des bösen Geistes Loki geworfen, tödten konnte, wollte Niemand betrüben, nur ein einziges altes Weib, eine Winterriesin, betrauerte nicht seinen Tod. — Er stirbt zur Sommersonnenwende, wenn die Tage kürzer werden. An seine Stelle trat der blinde Bruder, bis er wiederkehrte in neuer Verjüngung. Als Gott der Verjüngung ist er der Gott des Tages, sowie der schönen Jahreszeit und im großen Weltenjahre der Gott des goldenen Zeitalters und der einstigen, besseren Welt. Als der Belebende ist er aber auch der Gott des Lichts, und deshalb ist der Gott des Rechts, Forseet, sein Sohn; durchschaut das Licht doch Alles und ist sein Gericht doch gerecht!

Wenn Freyr's Eber, die Sonne, am Julfest sich erhebt, so wird der Eber, sein Thier, geschlachtet, damit er das kommende Jahr segne.

Hoffnung und neuer Muth senkte sich vor Jahrtausenden bei der Feier des Lichtfestes in die Brust der Germanen, und Hoffnung und Muth sinkt heute hernieder bei der Feier des Christfestes auf die Christenheit, ja die gesammte Menschheit, denn „Euch ist heute der Heiland geboren!"

Und wir Deutsche führen mit inniger Befriedigung den anderen Völkern des Erdballs unseren deutschen Weihnachtsbaum vor Augen in seinem Lichterglanz und seiner vollen Herrlichkeit, und bewahren zähe selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen unsere alte herzig liebe Sitte, so daß wir selbst im brausenden Weltmeer auf den Schiffen unter deutscher Flagge, auf dem vergessendsten Erdenwinkel, wo nur Deutsche sind, sowie den mitten in Feindesland weilenden Brüdern den Weihnachtsbaum mit Spenden der Liebe zu schmücken suchen.

So ist unsere Weihnachtsfeier eine echte, völlig unverfälschte deutsche Sitte, eine Sitte, die wir mehr und mehr bei den Nationnen nicht germanischer Abstammung sich einbürgern, die wir anscheinend die Welt erobern sehen.

In Deutschland selbst wieder ist es das nördliche Gebiet, von dem der Weihnachtsbaum ausgegangen. In Thüringen und Sachsen, in den östlichen und nördlichen deutschen Gauen ist seine Heimath. Von dort zog er nach allen Richtungen der Windrose aus, allenthalben Freude, Jubel, Segen und Frieden spendend, ein Symbol des Lichtes, den Menschen ein Wohlgefallen.

Zwei Hauptfeste waren naturgemäß dem Lichtgotte gefeiert: Der Tag, wo er auf der Höhe seiner Macht steht, um Johanni, sodann der Tag, an welchem er nach langem, immer schwächer werdenden Ringen, seine Kräfte wieder schwellen fühlt, um Weihnachten, im langen dunklen Winter, in welchem die Botschaft, welche das neugeborene Licht bringt, dem Herzen so hoffnungsvoll erklingt.

Das Weihnachtsfest wird heuzutage überall gefeiert, während die Johannisfeuer, so verbreitet sie auch noch immer sind, keineswegs allgemeiner Betheiligung sich erfreuen, in manchen Gegenden überhaupt nicht mehr bekannt sind. Zum Weihnachtsfest findet das Feueranzünden, als Julblock oder als Weihnachtsbaum, einen breiten Boden, sich einzubürgen,

Der Weihnachtsbaum von heute ist allmählig erstanden aus dem Feuerbaum zu Johanni, den in Form von Scheiterhaufen gebrachten Freudenfeuern zu Ehren des Sonnengottes, den kranzumwundenen Kronenbäumen und den grüngeschmückten Kronenreifen. Man mischte das Grün des Tannenreisigs mit dem Lichte in den geschmückten Zimmern, und — der Weihnachtsbaum war da! Er war ein Triumph des vordringenden Christenthums und seiner civilisatorischen Kraft.

Der Weihnachtsbaum unserer Tage ist sonach ein aus germanischen, keltischen und slavischen Ursitten herstammender, durch christliche Einflüsse in die heutige Form gekleideter Gedanke. Man könnte ihn daher gewissermaßen eine internationale Erfindung nennen. Allein es hat sie vor Allem der Mittel- und Norddeutsche für alle Uebrigen gemacht.

Echtdeutsch bleibt dessen ungeachtet ihre Abstammung: denn jene drei Völkerreste sind dem Stamm der Arier entsprossen, und Vieles blieb ihnen deshalb gemeinsam. Welchem Gemüth entspräche auch die Umformung der erwähnten Lichtfest-Feuersymbole besser, als dem Deutschen. Er machte es im Hauseskreise zu einem Sinnbild der Freude und erinnert vor Allem an das mit der Geburt des Heilands der Menschheit erschienene Licht.

Bei den Beziehungen der Nationen zu einander, die täglich reger werden, bringt der „deutsche Weihnachtsbaum" allenthalben vor, als eine Freude und Liebe verkündendes Symbol, womit sich das deutsche Gemüth ein weithin leuchtendes Denkmal geschaffen.

Der Seemann ist Träger der schönen deutschen Sitten unter die Heiden, und mit Rührung erwähnen wir der Zeilen eines

Die Regierung hat jetzt die Einholung einer sofortigen vorläufigen Erklärung der betheiligten Kreisstände, betreffend die unentgeltliche Hergabe des zum Bau einer Bahn untergeordneter Bedeutung Bromberg-Rynarschewo-Schubin - Znin erforderlichen Grund und Bodens angeordnet. Daraus ist mit Sicherheit zu schließen, daß bereits im nächsten Staatshaushaltsetat sich ein Posten für den Ausbau dieser Bahn finden wird. Damit scheint auch die secundäre Frage, wo diese Anschlußbahn münden soll, definitiv entschieden. Der Minister hat sich für die kürzere Strecke nach Znin entschieden. Die Richtung nach Znin scheint uns, abgesehen davon, daß diese Strecke kürzer ist, auch darum den Vorzug zu verdienen, weil der Landstrich, durch den nunmehr die Bahn geführt werden soll, bisher weder eine Bahn noch auch Chausseen hat.

— **Rogowo**, 18. December. (**Besitzwechsel.**) Der Kaufmann Julius Lewin hat die Besitzung Rom (Vorwerk), Kreis Znin, mit einem Flächeninhalte von circa 1000 Morgen — 550 Morgen Acker, der Rest Wasser und Wiesen — für 70 000 Mark käuflich erstanden.

Lokales.

Thorn den 20. December.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Oberst Michaelis, bisher Commandeur des Hess. Infanterie-Regiments Nr. 117 in Mainz, ist unter Beförderung zum Generalmojor zum Commandeur der 4. Infanterie-Brigade in Danzig ernannt. Hauptmann Kopka von Lossow, à la suite des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, commandirt als Compagnieführer zur Unterofficierschule zu Marienwerder ist in das Jäger-Bataillon Nr 2 zu Kulm versetzt. Tetens, Seconde-Lieut. vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, ist ausgeschieden und zu den Res.-Officieren des Regiments übergetreten. Grams, Port.-Fähnr. vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 ist zur Reserve entlassen. v. Versen, Unterofficier vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, v. Köhne-Deminski, Unterofficier vom 1. Pomm. Ulanen-Regiment Nr. 4, sind zu Port.-Fähnrichs befördert. Pastor, Schultz III, Seconde-Lieuts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, sind zu Premier-Lieuts. befördert.

— **Personalien.** Es ist befördert worden: der Obercontrollassistent Siber in Dahme zum Obergrenzcontrolleur in Ottloschin; versetzt wurden der Ober-Grenz-Controlleur Barfknecht in Ottlotschin als Ober-Steuer-Controlleur nach Hammerstein, der Obercontrollassistent Gloger von Pr. Friedland nach Flatow und der Steuer-Aufseher Kudike in Pr. Friedland als Grenzaufseher nach Thorn. — Der Militäranwärter Laskowski ist als Grenz-Aufseher auf Probe in Zlotterie angestellt worden.

— **Weihnachtsbescheerungen.** Der Kriegerverein hält seine Kinderbescheerung am Sonntag den 23. d. Abends sechs Uhr im Schützenhause ab, im Wilhelm-Augustastift findet die Feier am 24 d. Nachmittags drei Uhr, im Waisenhause um vier Uhr und im Kinderheim um fünf Uhr statt.

— **Director Winter**, der bei uns mehrere Opern-Aufführungen veranstaltete, hatte bekanntlich auch im polnischen Theater zu Posen ständige Spielabende. Diese waren Anfangs finanziell sehr lohnend, aber es änderte sich dies als den posener Officieren nahegelegt wurde, den Besuch des Theaters wegen seiner offenkundigen polnischen Färbung einzustellen, wie ja auch den Soldaten längs der ganzen Grenze der Besuch polnischer Lokale nicht gestattet ist. Director Winter, der durch diese Sperrung eine bedeutende Einbuße an seinen Einnahmen erlitt, wurde bei der posener Militärbehörde, ja sogar, als dies nicht half, bei dem Kriegsministerium in Berlin vorstellig, ohne indessen etwas auszurichten. Jetzt theilt der Director im „Dzienn. Poz." mit, daß er den mit der Actiengesellschaft, Eigenthümerin des Theaters geschlossenen Vertrag nicht aufrecht erhalten könne und deshalb die Vorstellungen einstellt.

— **Die Thorner Liedertafel** feiert den Sylvesterabend in ihrem Verein durch eine Abendunterhaltung mit nachfolgeendm Tanz. In der Abenunterhaltung soll den Festtheilnehmern durch Gesänge, Vorträge, ꝛc. und namentlich durch das Auftreten eines sehr geschickten Dilettanten in der höheren Magie ein hochinteressanter Abend geboten werden. Die Proben dazu werden mit großem Eifer betrieben, so daß ein in jeder Beziehung gelungenes Fest zu erwarten ist. — Zu Freitag den 28. d. hat derselbe Verein eine Generalversammlung seiner activen Mitglieder einberufen,

— **Die Specialitäten-Künstlergesellschaft** Laweriell, welche zur Zeit in unserer Provinz Vorstellungen giebt, wird am 1. Weihnachts-Feiertag im Holder-Eggerschen Lokale, am 2. Feiertag im Wiener Café-Mocker und am 3. Feiertag und den folgenden Tagen wieder im ersteren Lokale auftreten. Die Gesellschaft deren Künstler vortreffliche Kräfte sind, hat, soweit wir die Besprechungen der Blätter lasen, allerorten vollen Beifall gefunden.

— **Kämmerei Bau- und Reperaturarbeiten.** Im Büreau I des Magistrats stand gestern ein Bietungstermin zur Vergebung dieser Arbeiten für das Jahr April 1889 bis dahin 1890 an, wobei nachfolgende Herren die Mindestfordernden waren: Für Schmiedearbeiten, Schmiedemeister Siewert mit 37 %, unter dem Anschlag, für Schlosserarbeiten A. Wittmann 37% unter Anschlag, für Klempnerarbeiten Adolf Granowski, 37% unter Anschlag, für Steinsetzer-Arbeiten Mehrlein 5% unter Anschlag, für Maurer-Arbeiten R. Uebrik 5% unter Anschlag, für Dachdecker-Arbeiten A. Lohmeyer 18% unter Anschlag, für Zimmerarbeiten B. Ulmer 15% unter Anschlag, für Tischler-Arbeiten Ernst Schütze 25% unter Anschlag, für Böttcher-Arbeiten A. Geschke 5% unter Anschlag, für Stellmacher-Arbeiten C. Bahl 20% unter Anschlag, für Malerarbeiten R. Sultz 35%, unter Anschlag, für Glaserarbeiten Victor Orth 31½% unter Anschlag, für Töpferarbeiten G. Hanert 5% unter Anschlag.

— **Andrang zum Lehrerberuf.** Bei den sechs Seminaren in unserer Provinz erschienen, wie man der „Ostd. Pr." schreibt, zur Aufnahmeprüfung in diesem Jahre im Ganzen 208 junge Leute gegen 238 im Vorjahre. Anfangs der achtziger Jahre pflegten stets über 300 Präparanden die Aufnahme in die Seminare nachzusuchen. Der Andrang zum Lehrerberuf hat also in unserer Provinz gegen früher bedeutend nachgelassen und auch im letzten Jahre sich vermindert, trotzdem die Schulbehörden eifrigst bestrebt sind, die Präparandenbildung zu fördern. Von den 208 Präparanden, welche die Aufnahmeprüfung in diesem Jahre machten, bestanden 153 und wurden aufgenommen. Da aber die sechs Seminare zusammen etatsmäßig jährlich ca. 180 Zöglinge neu aufzunehmen haben, fehlten ca. 30 junge Leute. Diese wurden aus anderen Provinzen, namentlich aus Pommern, überwiesen. Bei dem Seminar zu Löbau wurde am 1. November v. J. und bei dem Seminar zu Marienburg im Frühjahr d. J. ein Nebencursus mit 31 Zöglingen eingerichtet, welche von den in der Provinz bestehenden Präparandenanstalten und von einigen pommerschen Seminaren überwiesen wurden.

— **Strombaudirectionen.** In einem Aufsatz in der Zeitschrift „Das Schiff" wird nachgewiesen, daß die Einrichtung der Strombaudirectionen sich für Handel und Schiffahrt als äußerst segensreich erwiesen hat. An der Weichsel wurde die Strombaudirection unter dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen in Danzig im Jahre 1884 eingerichtet. Die derselben zugewiesenen Stromstrecken umfassen die die ungetheilte, die getheilte und die danziger Weichsel von der russischen Grenze bis zur Mündung in die Ostsee, die Nogat und die Elbinger Weichsel, sowie die schiffbaren Theile der in diese Stromläufe einmündenden Nebenflüsse. Die sämmtlichen Wasserstraßen sind auf vier Bauinspectionsbezirke vertheilt: 1) Kulm, ungetheilte Weichsel von der russischen Grenze bis Sartowitz auf 102 Kilom. Länge; 2) Marienwerder, ungetheilte Weichsel bis Rudnerweide auf 63,5 Kilom. Länge; 3) Dirschau, ungetheilte Weichsel bis Pieckel auf 6,0 Kilom., getheilte und danziger Weichsel bis zur Mündung auf 60,9 Kilom., Nogat von Pieckel bis Kittelsfähre auf 6,9 Kilom., elbinger Weichsel auf rund 26,0 Kilom. Länge, im Ganzen 99,5 Kilom. Stromstrecke; 4) Elbing Nogat von Kittelsfähre bis zur Mündung auf rund 54 Kilm. Länge. Die erstgenannten drei Bauinspectionen zerfallen in je drei, die letzte in zwei Bauabtheilungen.

— **Lotterie.** Die Ziehung der vierten Klasse der 179. königlichen preußischen Klassenlotterie beginnt am 15. Januar und dauert bis zum 2. Februar 1889. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß bei Verlust des Anrechtes bis spätestens zum 11. Januar 1889 erfolgt sein.

— **Eine Anzahl Brieftauben** der hiesigen Militär-Brieftauben-Station ist bei dem vor einigen Tagen herrschenden sehr starken Nebelwetter verschlagen worden und bis jetzt nicht zurückgekehrt. Die Ortsvorstände werden deshalb ersucht, Nachrichten über den Zuflug solcher Tauben in den ihnen unterstellten Orten einziehen und zutreffenden Falls der Fortification zu Thorn alsbald Mittheilung zugehen lassen zu wollen.

— **Züchtigungsrecht der Lehrherren.** Nach § 127 der Gewerbeordnung ist der Lehrling der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen und es steht diesem das Züchtigungsrecht in gleichem Maße wie den Eltern zu. Wie weit nun dieses Züchtigungsrecht ausgedehnt werden kann, ist aus § 36, Tit. 2, Th. 2 des Allgemeinen Landrechts ersichtlich, nach welchem „die Eltern berechtigt sind, zur Bildung der Kinder alle der Gesundheit derselben unschädlichen Zwangsmittel zu gebrauchen." Die Grenze des Zwangsmittels ist also durch dessen Unschädlichkeit gegeben, und es liegt erst dann ein Mißbrauch des Züchtigungsrechtes vor, wenn diese Grenze überschritten wird.

— **Die Schulferien** für das Jahr 1889 sind von den königlichen Provinzial-Schulcollegien der östlichen Provinzen für sämmtliche höhere Unterrichtsanstalten u. s. w. wie folgt festgestellt worden: Ostern. Schulschluß: Mittwoch, den 10. April; Anfang des Schuljahres: Donnerstag, den 25. April. Pfingsten. Schulschluß: Freitag, den 7. Juni; Schulanfang; Donnerstag den 13. Juni. Sommerferien. Schulschluß: Freitag, den 5. Juli; Schulanfang: Mittwoch, den 7. August. Michaelisferien. Schulschluß: Sonnabend, den 28. September; Schulanfang: Mittwoch, den 9. October. Weihnachtsferien. Schulschluß: Sonnabend, den 21. December; Schulanfang: Dienstag, den 7. Januar 1890.

— **Besetzung von Kreis-Thierarzt-Stellen.** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat dem Kreis-Thierarzt Tiede zu Berent die neu begründete Kreisthierarztstelle für den Kreis Briesen mit dem Wohnsitze in Gollub verliehen und ihm daneben die commissarische Verwaltung der Grenzthierarztstelle für den Westpreußischen Grenzbezirk übertragen. Ferner ist dem Thierarzt Oskar Hertel zu Strasburg Wp. die intrimistische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Strasburg unter Anweisung des Amtswohnsitzes in der Kreisstadt vorläufig auf ein Jahr übertragen worden.

— **Normal-Format.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß ein einheitliches Maß für platte Dachsteine (Biberschwänze) innegehalten werden soll und zwar: Länge 365 mm, Breite 155 mm, Stärke 12 mm. Dieses Normalformat soll vom 1. Juli 1891 ab bei allen Staatsbauten den Entwürfen, Kostenanschlägen und Ausführungen zu Grunde gelegt werden.

— **Denaturirter Spiritus** darf gemäß einer in diesen Tagen ergangenen ministeriellen Verfügung nicht verkauft werden, wenn der Verkäufer nicht im Besitze einer Concession sich befindet, die ihn zum Verkauf von Spirituosen berechtigt. Die allgemeine Voraussetzung, denaturirter Spirtus sei nicht den Gegenständen zuzuzählen, deren Vertrieb besonders concessionirt werden muß, bezeichnet die betreffende Verfügung als eine irrige.

— **Das Gut Ollek,** auf das in dem Bietungstermin in Marienwerder vom Gutsbesitzer Block-Schönwalde, das Höchstgebot mit 85 000 Mk, abgegeben, ist noch immer verkäuflich.

— **Zigeuner.** Vor einigen Tagen kam eine Zigeunerfamilie bestehend aus einem Ehepaare und zwei ca. 12–14 Jahre alten Knaben durch einen Gendarmen escortirt hier an und wurde hier im Landgerichtsgefängniß festgehalten, weil sie wegen einer Strafthat von der Staatsanwaltschaft verfolgt wurde. Das Fuhrwerk der braunen Leute, ein kleiner klappriger Gaul und ein stark defecter Wagen wurde bei Liebchen untergestellt. Zur Deckung der dadurch entstandenen Stand- und Futterkosten wurde heute das Fuhrwerk freihändig verkauft und brachte noch gerade soviel Geld, daß die Zigeuner ein paar Pfennige zu ihrer Weiterreise übrig behielten.

— **Industrielles.** Seit circa zwei Jahren ist hier in Thorn ein neuer Industriezweig mit besten Erfolge eingeführt worden. Wir meinen die Fabrikation von Kunsthefe. Während vordem dieses Hülfsmittel allgemein aus Bromberg oder gar noch weiter her bezogen werden mußte, besteht seit dem genannten Zeitraum in unserer Stadt eine Fabrik von Kunsthefe, die der Essigfabrikant Gehrke etablirte. Dieselbe ist rasch emporgeblüht, denn nicht allein wird unsere Stadt mit ihrem Fabrikat versehen, sondern die Fabrik producirt auch noch ziemlich reichlich für den Export.

? **Promenadenweg.** Nachdem jetzt die Zuschüttung sämmtlicher Stadt-Gräben, (nicht zu verwechseln mit dem Festungsgraben) beendet ist, wird auch der seit drei Jahren für das Publicum nicht benutzbare städtische Promenadenweg von dem früheren Gerechtenthor bis zum inneren Bromberger Thor, wieder in Stand gesetzt. Der dort gelegt gewesene Schienenstrang ist bereits entfernt, ebenso die Barrieren und Schwellen und Arbeiter sind jetzt dabei den Weg zu ebnen. Auch das Kriegerdenkmal ist durch die Entfernung der entstellenden Barrieren und des dort haufenweis gelagert gewesenen Ziegelschuttes wieder freigelegt und gewährt einen freundlicheren Anblick.

s **Polizeibericht.** Sechs Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

*** (Die ersten neuen Zwanzig-Markstücke) mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelm's II. coursirten am Mittwoch an der berliner Börse.**

*** (Schlagende Wetter.) In Folge neuer schlagender Wetter sind in den Gruben von Monts in Belgien neun Bergleute getödet worden.**

*** (Eisenbahndiebe.) Auf der Illinois-Central-Eisenbahn in Nordamerika wurde ein Zug von zwei Männern, welche schwarze Larven trugen, beraubt. Die Diebe nahmen dem Expreßboten 3000 Dollars ab. Ein Reisender, der den Eisenbahnbeamten Widerstand leisten half, wurde durch einen Schuß tödlich verwundet. Die Diebe entkamen mit ihrer Beute.**

Handels-Nachrichten.

Mühlenbericht.

Bromberg, den 19. December 1888.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate				
Gries Nr. 1	16	40	16	80
do. „ 2.	15	40	15	80
Kaiserauszugmehl	16	40	16	80
Mehl 000	15	40	15	80
do. 00 weiß Band	13	20	13	60
Mehl 00 gelb Band	13	—	13	40
do. 0	9	40	9	40
Futtermehl	5	—	5	20
Kleie	4	60	4	80
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	11	60	12	—
do. 0/1	10	80	11	20
Mehl I	10	20	10	60
do. II	7	60	7	60
Gemengt Mehl	9	60	9	80
Schrot	8	40	8	60
Kleie	5	—	5	20
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	17	—	17	—
do. „ 2	15	50	15	50
do. „ 3	14	50	14	50
do. „ 4	13	50	13	50
do. „ 5	13	—	13	—
do. „ 6	12	50	12	50
do. grobe	10	50	10	50
Grütze Nr. 1	13	50	13	50
do. „ 2	12	50	12	50
do. „ 3	12	—	12	—
Kochmehl	9	—	9	—
Futtermehl	5	—	5	20
Buchweizengrütze I	15	80	15	80
do. II	15	40	15	40

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabricaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco inzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 20. Dezember.

Fonds: festest.		20.12 88.	19. 12. 88.
	Rusische Banknoten	207—25	207
	Warschau 8 Tage	206—70	206—25
	Russische 5proc. Anleihe von 1877	102—50	102—50
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	60—50	60—40
	Polnische Liquidationspfandbriefe	55	54—70
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	101	101—10
	Posener Pfandbriefe 3½proc.	100—90	100—80
	Oesterreichische Banknoten	167—65	167—50
Weizen, gelber:	December	177—50	177—75
	April-Mai	204—50	204—25
	loco in New-York	106—25	107
Roggen:	loco	154	154
	December	152—20	151
	April-Mai	156—75	156—25
	November	157—25	157
Rüböl:	April-Mai	59—40	59—70
	Mai-Juni	60	60
Spiritus:	70er loco	33—70	33—90
	70er December-Januar	33	33—20
	70er April-Mai	34—80	34—80

Reichsbank-Disconto 4½ pCt. — Lombard-Zinsfuß: pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 20. December 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
19.	2hp	769,1	+ 0,3	C	10	
	9hp	760,9	+ 1,6	C	10	
20.	7ha	758,4	+ 1,9	C	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 20. December 0,38 Meter.

solchen, die er bei Gelegenheit der ersten Expedition nach Japan schrieb:

„Was war das für ein so recht an die Heimath erinnernder Weihnachtsabend in Japan," hieß es darin, „als in der Dämmerung ein mächtiger, mit allen möglichen Sachen geschmückter und mit vielen Lichtern ausgestatteter Weihnachtsbaum in der Batterie brannte, und ein Jeder, vom Gesandten, Capitain bis zum letzten Schiffsjungen abwärts, durch das Loos ein Weihnachtsgeschenk erhielt. Tausende von Meilen waren wir von der Heimath entfernt; allein der trennende Raum schwand, wir waren wieder Kinder und freuten uns wie Kinder, wie damals, als wir noch im Elternhause um den Weihnachtsbaum sprangen, unberührt von Noth und Sorgen. Und als nun plötzlich ein Sängerchor, das wohl von Jedem schon mit frommer Andacht gesungene

Stille Nacht, heilige Nacht,
Alles schläft, einsam wacht . . .

intonirte und das Musikchor brausend einfiel, da wurde selbst der roheste Matrose weich. Andächtige Stille herrschte auf dem Schiffe und selbst die japanesischen Ruderer in den Booten ließen ihre Riemen sinken und lauschten, geschaukelt von den Wogen, den noch nie gehörten Tönen, welche durch die sternhelle Nacht erschallten, und als mächtiger Weihegesang sich zum Himmelsgewölbe emporschwangen."

So feiern denn nach alter Sitte die Deutschen und ihnen stammverwandte Völker, Scandinavier, Holländer, Engländer und Nordamerikaner das Weihnachtsfest, und wo auch auf dem Erdenrund Deutsche wohnen, in Brasilien und im Transvaallande, in China und Australien, im eisigen Norden, wie auf den westafrikanischen Colonien, überall leuchtet und schimmert zu Weihnachten der Christbaum auf dem Familientische und darin besteht gerade ein Hauptwerth des Festes, daß sich sämmtliche germanische Stämme wie eine große Völkerfamilie um den Weihnachtsbaum schaaren und sich dadurch als Verwandte bezeichnen. Freuen wir uns deshalb, daß wir Deutsche sind, und bewahren wir allerorten das fromme, sinnige Gemüth unserer Väter.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Collecte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenzöglinge mit Almosenbüchsen zum Empfange der Gaben bereit stehen werden.

Thorn, den 18. December 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst für das Etatsjahr 1. April 1889/90 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, 15. Jan. 1889

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten — im Rathhause 2 Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 450 Mark, und ist vor dem Termine bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 5. December 1888.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Die hiesige Weichseldampferfähre ist von heute ab bis auf Weiteres wieder bis 8 Uhr Abends im Betrieb.

Thorn, den 19. December 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Da der diesjährige erste Weihnachts-Feiertag auf Dienstag fällt, so findet der **Wochenmarkt**

am Montag, 24. Decbr.

in Thorn statt.

Thorn, den 19. December 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorzüglichstes Weihnachts-Geschenk.

Im Verlage von

Gebr. Pollmann in Bad-Cleve u. Leipzig erschien:

Rügen.

Dichtung von

Gabriele Strecker.

Hochelegant geb. **Mk 2,** fein geb. m Goldschnitt **Mk. 2,20**

Die hochbegabte Dichterin, eine eine sehr angesehene Dame aus **Thorn,** verherrlicht in ihrer überaus schönen Dichtung das meerumschlungene, durch seine geschichtliche Bedeutung so hochberühmte Rügen. Das reizend ausgestattete Büchlein eignet sich ganz besonders für ein Weihnachtsgeschenk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direct von der Verlagsanstalt

---

Vorbereitungsanstalt für das

Postgehilfen-Examen in Kiel.

Junge Leute v. 15 Jahren an werd. für obig. Prüfung sicher vorbereitet. Falls nach d. ersten Kursus d. Examen nicht bestand. wird, ist der zweite incl. Pension und Unterricht vollständig gratis. Bisher 280 meiner Schüler examinirt und bei d. Kaiserl. Post eingestellt. In der Anstalt unterricht. 18 Lehrer. Aus Posen 4 Schüler hier. Anmeld. zu dem Kursus am 6. Jan. 89 nimmt entgegen

J. H. F. Tiedemann,

Kiel, Ringstraße 55.

Baumkerzen,

Salonkerzen, Wachsstock, feine Toilettenseife u. Parfumes

in reicher Auswahl empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.

---

4 fette Schweine

im **Victoria-Hotel** verkäuflich

Der

Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen.

Adolph Bluhm,

88 Breitestraße 88.

M. Lorenz, Thorn,

Breitestraße 459 gegenüber der Brückenstraße

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein großes best assortirtes Lager

guter, preisw. Cigarren, Cigaretten u. Tabacke.

Specialität:

Cigarre § 11 per Kiste 100 Stük Mk. 4,75.

Ziegelei-Gasthaus.

Die **Eröffnung** der durch den Neubau im Ziegelei-Gasthause jetzt bedeutend **vergrößerten**

Localitäten,

empfehle dem hochverehrten Publikum vom **1. Weihnachtsfeiertage ab** der geneigten Beachtung.

Gleichzeitig empfehle bei vorkommenden **Festlichkeiten von Vereinen, größeren Gesellschaften** 2c.

Saal und Nebenräume

gütigst benutzen zu wollen und werde stets bereit sein, den daran Betheiligten in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen.

Am 3. Weihnachtsfeiertage bleibt das Local einer **Festlichkeit halber** geschlossen

Thorn im December 1888.

Mit der größten Hochachtung u. Ergebenheit zeichnet

Emil Nicolai.

Louis Grunwald,

Bachestr. 6. Uhrmacher. Bachestr. 6

Empfehle mein Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren,

Regulateuren

Wanduhren, Uhrketten, Brillen und

Pince-nez

zu den billigsten Preisen.

Werkstatt für Reparaturen.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum Thorns und Umgegend, sowie meinen werthgeschätzten Kunden empfehle mein reichhaltig sortirtes

Tilsiter Schuhwaaren-Lager

in Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln, sämmtlichen Filzarbeiten, Ballschuhen u. s. w. in anerkannt guter Waare, nur eigenes Fabrikat, zu soliden Preisen.

Einen Posten zurückgesetzter Schuhe verkaufe für jeden annehmbaren Preis aus.

W. Husing,

310 Breite-Straße 310.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als **passende Geschenke eine Anzahl Gegenstände** mit

fertigen Stickereien

(Handarbeit)

Haussegen, Tischläufer, Lampenteller, Klammerschürzen, Bürstentaschen, Bürsten, Börsen, Träger, Taschentuchbehälter, Uhrhalter, Schuhe, Körbe, Unterröcke, Cigarren- u. Brieftaschen.

Geschnitzte Holzsachen 2c.

A. Petersilge.

3—4

Kipp-Lowrys

à 1 Kubikmeter Inhalt, und

300 bis 350 Meter Schienengeleise,

gebraucht, aber gut erhalten, kauft

R. Karges,

Ziegeleibesitzer in Culm a. W.

Gesunde kräftige

Amme

kann sich sofort melden

Coppernicusstr. 232, 2 Tr.

---

60 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 20. auf den 21. November ist mir ein gebrauchter, aber gut erhaltener starker **Arbeitswagen** mit dreizölligen Felgen gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des Wagens verhilft, erhält obige Belohnung.

Lulkau, bei Ostaszewo.

M. Weinschenck.

Eine kleine Wohnung vom 1. Jan. zu vermiethen. Altst. Mrkt 436.

Zum Feste

empfehlen

A. G. Mielke & Sohn

Neustadt 83

vorzügl. Wall-, Lamberts- u. Parra-Nüsse,

Beste Marzipan- u. Schaalmandeln, Trauben- u. Sult. Rosinen, Feigen u. Datteln. Puder- und Brod-Raffinade.

Bosn. Pflaumen.

Bromberger Kaisermehl,

sowie sämmtliche

Colonialwaaren, Wein, Spirituosen und Cigarren

zu den billigsten Preisen.

Christbaum-Schmuck

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen, bei **V. Orth,** Glashandlung Bachestraße Nr. 6.

Tricot-Kleider, Stoff- und Tricot-Knaben-Anzüge

Kinder-Mäntel

in großer Auswahl.

L. Majunke,

Culmer-Straße 342 I. Etage.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle billigst

Kaiserauszugmehl, Weizenmehl 000 und 00

in bekannter Güte.

Raffinade gem. und in Broden. Hochfeine **Caraburno-Rosinen, Sultaninen.** Gelesene **Marzipanmadeln.** Kerngesunde franz. **Wallnüsse.** Prima Sicil. **Haselnüsse,** sowie Königsberger **Randmarzipan und dito Baumsachen**

M. Silbermann,

Schuhmacherstraße.

Blauen / Weißen **Mohn**

offerirt billigst

B. Hozakowski,

Thorn, Brückenstr. 13.

Freitag u. Weihnachts-Heiligabend auf dem Altstädt. Markt feine lebende

Oder-Karpfen.

Dieselben sind auch alle Tage zu haben bei **Wisniewski,** Klosterstraße 316.

Fabrik-Kartoffeln

kauft und erbittet Offerten

Hermann Krojanker,

(4979,1) Bromberg.

140

junge fette Hammel

verkauft

Dominium Wiesenburg

Ein Hühnerhund

langhaarig, brauner Kopf, sonst grauweis und braun gefleckt, ist in Lulkau zugelaufen.

Die von Herrn Major George bewohn. Räume

Altstädt. Markt 151

I Treppe

sind zum 1. April 1889 anderweit zu vermiethen.

---

1 m. Z. z. v. Gerechtestr. 118, 2 Tr.

---

1 möbl. Zim. u. Cab. ev. Burschgel. zu verm. Zu erfragen i. d. Exped.

Vom 1. April 89

hat 2 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen.

Louis Kalischer 72.

Variété-Theater.

Auftreten

der

berühmten und beliebten Künstler-Specialitäten-Truppe

E. Laweriell.

Dienstag, den 25. December 1888

(1. Weihnachtsfeiertag)

im Volksgarten-Theater.

Mittwoch, den 26. December 1888

(2. Weihnachtsfeiertag)

im Wiener Caffee.

Donnerstag, den 27. December 1888

(3. Weihnachtsfeiertag)

2 große Vorstellungen im Volksgarten-Theater.

Alles Nähere die weiteren Annoncen und Zettel.

Thorner Liedertafel.

Montag, den 31. December 1888

(Sylvester)

Abends 8 Uhr

im Victoria-Saal

Abendunterhaltung

mit nachfolgendem Tanz.

Freitag, den 28. December 1888

Abends 8½ Uhr

General-Versammlung

für die activen Mitglieder.

Krieger-  **Verein.**

Die Weihnachtsbescheerung

der Kinder armer Kameraden findet **Sonntag, den 23. d. Mts.**

Abends 6 Uhr

im Saale des Schützenhauses statt. Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden gebeten, der Weihnachtsbescheerung beizuwohnen.

Thorn, den 20. December 1888.

Krüger.

Aecht

Eau de Cologne

empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Gesellschafts-Spiele

in großer Auswahl empfiehlt

E. F. Schwartz.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehle:

Haussegen

in größter geschmackvoller Auswahl,

Cabinet- und Visiten-Photographie-Ständer

in den modernsten Façons und gediegenster Arbeit zu billigsten Preisen.

Specialität: **Bildereinrahmungen** in jeder gewünschten Ausführung

Victor Orth jun.,

Glasermeister.

6 Bache-Strasse 6.

Agent-Gesuch

Eine leistungsfähige, gut eingeführte Korkenfabrik sucht einen tüchtigen, bei der Kundschaft bekannten **Agenten.** Offerten sub **D. F. 801** an **Rudolf Mosse,** Königsberg i/Pr.

---

*

* bevor- *

* stehende *

* Weihnachten *

* empfehle als sehr *

* passendes Geschenk *

* **Visiten-Karten** *

* in tadelloser und geschmackvoller *

* Ausführung zu billigen Preisen *

* Bestellungen bitte bis zum *

* 22 cr. aufzugeben *

per 100 Stück — von M. 1,50 an.

Ernst Lambeck, Thorn.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.